

Buchbesprechung

Rudolf Metz, Mineralogisch-landeskundliche Wanderungen im Nordschwarzwald, besonders in dessen alten Bergbaurevieren. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Verlag M. Schauenburg Lahr 1977; 632 Seiten, 393 Abb. ISBN 3-7946-0128-9.

Es mag auf den ersten Blick verwundern, wenn im Nachrichtenblatt der Denkmalpflege ein Buch mit diesem Titel angezeigt und besprochen wird. Doch wer das nunmehr in zweiter Auflage erschienene Buch von R. Metz in die Hand nimmt, wird schon nach kurzem Blättern feststellen, daß er hier an ein landeskundliches Werk von besonderer Qualität geraten ist, das auch dem an Geologie weniger Interessierten viele Informationen bereithält.

Das 1971 in erster Auflage als Sonderheft 20 der Zeitschrift „Der Aufschluß“ in Heidelberg erschienene und seit langem vergriffene Werk behandelt in fünf Hauptabschnitten die Themen:

- I. Geologisch-petrographischer Überblick S. 13–50
- II. Topographische und geologische Karten S. 51–55
- III. Geologisch-landeskundlicher Überblick S. 56–118
- IV. Steine und Erden, Kohlen, Mineral- und Erzlagerstätten S. 119–274
- V. Exkursionen S. 275–597

Am Schluß folgen dann noch Angaben über alte Maße und Gewichte, eine Literaturauswahl, ein Verzeichnis der erwähnten Mineralien und ein Ortsregister.

Für den vorwiegend historisch-landeskundlich interessierten Leser sind vor allem die Abschnitte II bis V von Interesse. Die Aufzählung der Karten und ihrer Bezugsquellen ermöglicht einen Überblick über die zur Zeit liefer- und brauchbaren Blätter des Arbeitsgebietes.

Abschnitt III gibt – aufbauend auf den geologischen Grundlagen – eine Beschreibung des heutigen Landschaftsbildes und des Ganges der Besiedlung, wobei auch die Sicherung der Territorien und die Verkehrserschließung nicht vergessen werden. Am wichtigsten für die geschichtliche Entwicklung des Nordschwarzwaldes sind die im Abschnitt IV zusammengestellten Daten über die Bodenschätze im weitesten Sinne, die auch die verschiedenen Steinbrüche und Lagerstätten von Glassanden mit einschließen. Die Erze werden in Gruppen nach den Hauptlagerstätten behandelt (Schwarzwaldrand, unteres Murgtal, Neuenbürg, Neubulach, Freudenstadt). Hierbei werden neben den geologischen Grundlagen jeweils auch die geschichtliche Entwicklung der Bergbauversuche und der damit verbundenen Anlagen beschrieben. Die in Abschnitt V vorgeschlagenen Exkursionen A bis P führen sowohl zu den Fundstätten verschiedener Mineralien als auch zu den Resten ehemaliger und noch bestehender Verarbeitungsbetriebe sowie zu den in ihrem Gefolge entstandenen Siedlungen.

Besonders die Abschnitte IV und V enthalten eine Fülle historisch-landeskundlichen Materials, wie es bisher in diesem Umfang zusammenfassend über den nördlichen Schwarzwald noch nicht vorgelegt wurde. Hervorzuheben sind vor allem die zahlreichen Illustrationen zu den einzelnen Anlagen, bei denen sich Pläne, Fotos und alte Ansichten beinahe ideal ergänzen. Lediglich das Format mancher Abbildungen wurde etwas zu klein gewählt, wodurch ihr Informationswert eingeschränkt wird.

Für den Denkmalpfleger und den an unserer Kulturlandschaft interessierten Laien liegt der Wert dieses Buches zum einen in der Zusammenschau von Natur und menschlichem Wirken und zum anderen in der umfassenden Darstellung der technischen Denkmäler eines bisher von der Forschung sehr vernachlässigten Gebietes.

Die Beschreibung und Abbildung zahlreicher technischer Einrichtungen aus allen Bereichen der Wirtschaft des Nordschwarzwaldes macht die Arbeit besonders wertvoll, da die Entwicklung auf diesem Sektor in den letzten Jahren sprunghaft vorangeschritten ist, so daß viele in den fünfziger Jahren noch intakte Betriebe und Anlagen aus der Zeit vor 1900 heute bereits verschwunden sind und allenfalls durch die Bemühungen der Industriearchäologie wieder ans Licht gebracht werden können. Es ist das besondere Verdienst von R. Metz, mit diesem Buch sowohl erstmals eine zusammenfassende Darstellung des durch die ehemalige Landesgrenze meist nur in Teilen behandelten Nordschwarzwaldes vorgelegt als auch durch die Beschreibung zahlreicher für diesen Bereich typischer Produktionsstätten und Verkehrsanlagen im weitesten Sinne einen wichtigen Beitrag zur Kenntnis technischer Kulturdenkmäler geleistet zu haben.

So bleiben am Schluß eigentlich nur zwei Wünsche: Zum einen hofft der Rezensent, daß das Buch mit dazu beiträgt, den Wert der technischen Kulturdenkmale zu erkennen und ihrer Erhaltung auch dort den Weg zu ebnen, wo Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit dem entgegenstehen. Zum anderen wäre es sicher ein Gewinn für die Landeskunde in Baden-Württemberg, wenn es gelänge, für den Südschwarzwald ein ähnliches Werk zu schaffen.

Dietrich Lutz